

Die Bautätigkeit in der Schweiz im Jahre 1928, im Vergleich mit frühern Jahren

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

P. Bischer im Auftrag der Basler Lebensversicherungsgesellschaft das höchste Geschäftshaus der Stadt im Rohbau vollendet sein. Es handelt sich um einen Monumentalbau, der zufolge einer regierungsrätlichen Ausnahmegenehmigung mit einem Eckaufbau die respektable Höhe von 30 m erreichen wird.

Verlegung des Postbureaus in Oberwil (Basel-Land). Das hiesige Postbureau wird in absehbarer Zeit verlegt werden. Der neugewählte Platz liegt nahe an der Birsigtalbahn, dem Stationsgebäude gegenüber.

Der Umbau des alten Postgebäudes in St. Gallen zu einem Rathaus hat einen Kostenaufwand von Fr. 422,000 erfordert gegenüber einem ursprünglich erteilten Kredit von Fr. 400,000. Die Abrechnung des früheren Rathauses zu einem Verwaltungsgebäude für die technischen Betriebe schließt mit einem Gesamtkostenbetrag von Fr. 114,637.

Mit dem Ausbau des Bahnhofes Rapperswil soll es allmählich ernst werden. So wird im Juni mit der Errichtung einer Unterführung, die verschiedene Geleiseverschiebungen bedingt, begonnen werden. Später werden dann noch zwei gedeckte Perrons erstellt.

Bahnhofumbau Klosters (Graubünden). Nachdem der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn den nötigen Kredit für den Bahnhofumbau in Klosters bewilligt hat, wird man die Expropriation des nötigen Bodens an Hand nehmen und auch über die Verwendung des alten Bahnhof-Areals sich schlüssig machen. Kurverein und Gemeinde Klosters bemühen sich um eine für den Kurort zweckmäßige Lösung.

Bauliches aus Baden (Aargau). Die Gemeindeversammlung Baden hat ein Projekt für ein neues Postgebäude an den Gemeinderat zurückgewiesen mit dem Auftrage, ein der Umgebung besser angepasstes Projekt vorzulegen. Ferner bewilligte sie 38,000 Fr. für die Einführung des Dohnerkübelystems für die Rehrichtabfuhr, 80,000 Fr. für die Instandstellung des Bezirksschulhauses, 200,000 Fr. für einen Gasofen der städtischen Werke, und 180,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung, und erhöhte den Schulhauskredit von 700,000 Fr. auf eine Million.

Bauausgaben in Arbon (Thurgau). Die Schulgemeinde Arbon hat im Jahr 1928 für total 147,809 Fr. Bauarbeiten ausführen lassen. An dieser Summe partizipiert die neue städtische Turnhalle mit 90,400 Fr. Die Platzgestaltung bei der letzteren beanspruchte gegenüber 6000 Fr. im Voranschlag volle 23,214 Fr. Die neu angelegte Fernheizung, welche bequem drei Schulhäuser und eine Turnhalle bedient, verschlang 15,584 Fr.

Die Bautätigkeit in der Schweiz im Jahre 1928, im Vergleich mit frühern Jahren.

(Korrespondenz.)

Das eidgen. Arbeitsamt veröffentlicht die Ergebnisse seiner Erhebungen über die Bautätigkeit in den Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern. Diese Erhebungen reichen bis ins Jahr 1926 zurück. Seit dem Jahre 1927 werden diese Erhebungen halbjährlich gemacht. Die letzten Ergebnisse gestatten einen Vergleich mit den beiden vorausgegangenen Jahren 1926 und 1927.

Die Erhebungen über die Bautätigkeit im Jahre 1928 erstrecken sich auf insgesamt 352 Gemeinden; die Einwohnerzahl dieser Gemeinden betrug nach der Volkszählung von 1920 insgesamt 2,277,915 oder 97,6% der Gesamteinwohnerzahl aller Gemeinden mit mehr als

2000 Einwohnern. Im Jahre 1927 sind die gleichen 352 Gemeinden erfasst worden, im Jahre 1926 zwei Gemeinden weniger. Die im Jahre 1926 nicht berücksichtigten zwei Gemeinden weisen eine nur ganz unbedeutende Bautätigkeit auf; die Gesamtergebnisse für die 3 Jahre sind daher untereinander ohne weiteres vergleichbar.

1. Baubewilligte Wohnungen.

Im Jahre 1928 sind im Total der 352 erfassten Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern für 5884 Gebäude mit Wohnungen Baubewilligungen erteilt worden. Diese Zahl ist um 648 größer als im Jahre 1927 und um 935 größer als im Jahre 1926. Die Zahl der im Total der 352 erfassten Gemeinden im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen beträgt 15,183; sie übersteigt diejenige des Vorjahres um 1910 und diejenige des Jahres 1926 um 3482.

Von der Zunahme der Zahl der baubewilligten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr um 1910 entfallen 1601 oder 83,8% auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern und 309 (16,2%) auf die Gemeinden von 2000 bis 10,000 Einwohnern. Im Total der 4 Städte mit über 100,000 Einwohnern sind im Jahre 1928 1237 Wohnungen mehr baubewilligt worden als im Vorjahre; davon entfallen 434 Wohnungen auf die Stadt Zürich, 1006 auf Basel und 50 auf Bern, während in Groß-Genf die Zahl der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen um 163 niedriger ist als im Vorjahre.

Auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern entfallen 66,3%, auf die 4 Großstädte 48,6% der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen. 64% aller im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern, 19,3% in Einfamilienhäusern, 15,6% in Wohn- und Geschäftshäusern und 1,1% in andern Gebäuden mit Wohnungen.

Durch Einzelpersonen werden 53,7% der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen erstellt, durch andere juristische Personen 22,8%, durch gemeinnützige Baugenossenschaften 14,5%, durch andere Baugenossenschaften 8,6% und durch Gemeinden 0,4%.

84,1% aller im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen werden ohne öffentliche Finanzbeihilfe gebaut, 15,5% mit öffentlicher Finanzbeihilfe und 0,4% im Eigenbau der Gemeinden.

2. Fertiggestellte Wohnungen.

Fertiggestellt wurden im Jahre 1928 im Total der erfassten Gemeinden 4815 Gebäude mit Wohnungen oder 635 mehr als im Jahre 1927 und 544 mehr als im Jahre 1926. Die Zahl der im Jahre 1928 im Total der erfassten Gemeinden fertiggestellten Wohnungen beträgt 12,013; sie übersteigt diejenige des Vorjahres um 1562 und diejenige des Jahres 1926 um 2494.

In den Städten mit 10,000 und mehr Einwohnern sind im Jahre 1928 im Total 1267 Wohnungen mehr erstellt worden als im Vorjahre, in den übrigen erfassten Gemeinden 295 Wohnungen mehr. Im Total der 4 Städte mit 100,000 und mehr Einwohnern beträgt die Mehrerstellung gegenüber dem Vorjahre 481 Wohnungen; in Zürich übersteigt die Zahl der im Jahre 1928 neuerstellten Wohnungen diejenige des Vorjahres um 698, in Groß-Genf um 130, während in Basel im Berichtsjahre 116 Wohnungen und in Bern 231 Wohnungen weniger fertiggestellt wurden als im Vorjahre.

66,8% der Gesamtzahl der im Jahre 1928 neuerstellten Wohnungen entfallen auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern, 45,2% auf die 4 Großstädte.

Von 100 im Berichtsjahre fertig erstellten Wohnungen befinden sich 60,6 in Mehrfamilienhäusern, 19,6 in Einfamilienhäusern, 18,5 in Wohn- und Geschäftshäusern und 1,3 in andern Gebäuden mit Wohnungen.

Durch Einzelpersonen sind im Jahre 1928 56,7% aller Neubauwohnungen erstellt worden, durch andere juristische Personen 18,5%, durch gemeinnützige Baugenossenschaften 12,8%, durch andere Baugenossenschaften 9,8% und durch die Gemeinden 2,2%.

81,1% aller im Berichtsjahre neuerstellten Wohnungen wurden ausschließlich aus privaten Mitteln erstellt, 16,7% mit öffentlicher Finanzbeihilfe und 2,2% im Eigenbau der Gemeinden.

In einer Tabelle sind alle diejenigen Gemeinden angeführt, in denen im Jahre 1928 mindestens 30 Wohnungen erstellt wurden. Es sind dies die 52 Gemeinden:

Zürich, Basel-Stadt, Lausanne, Bern, Groß-Genf, Groß-Winterthur, Luzern, Biel, Dettikon, Schaffhausen, La Chaux-de-Fonds, Olten, Wetzlingen, Hängg, Allschwil, Miffetten, Bollikon, Solothurn, Langenthal, Gorgen, Grenchen, Muttenz, Emmen, Neuenburg, Thun, Mönchstein, Bully, Kreuzlingen, Binningen, Dietikon, Zug, Rüschwil, Thalwil, La Tour-de-Peilz, Arlesheim, Burgdorf, Yverdon, Baden, Lugano, Wohlen (Aargau), Bevev, Olon, Schlieren, Le Châtelard, Buchs (Aargau), Dornach, Muri (Bern), Freiburg, Monthey, Seebach, Uster, Walliellen.

Die Gesamtzahl der in diesen 52 Gemeinden im Jahre 1928 neuerstellten Wohnungen beträgt 9,939 oder 82,7% aller in den Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern im Jahre 1928 fertiggestellten Wohnungen.

Auf der breiten Grundlage aller Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern liegen für die Zeit vor 1926 keine Angaben über die Zahl der fertiggestellten Wohnungen vor. Dagegen kann für 26 Städte die Zahl der neuerstellten Wohnungen bis zum Jahre 1910 zurückverfolgt werden, auf Grund von Angaben, die für die Jahre 1910 bis 1925 vom statistischen Amte der Stadt Bern und vom eidgenössischen statistischen Bureau gesammelt worden sind.

Im Total der 26 Städte zeigt die Wohnbautätigkeit von 1914 an einen regelmäßigen Rückgang und erreicht im Jahre 1918 den tiefsten Stand. Gemessen an der durchschnittlichen Wohnungsproduktion der Jahre 1910 bis 1913 beträgt die Zahl der im Jahre 1918 erstellten Wohnungen im Total der 26 berücksichtigten Gemeinden nur 14,9%. Von 1919 an beginnt die Zahl der neuerstellten Wohnungen im Total der einbezogenen Städte wieder anzusteigen; eine Unterbrechung erfährt die Zunahme nur in den Jahren 1922 und 1925. Bis zum Jahre 1926 bleibt jedoch die Zahl der neuerstellten Wohnungen im Total der berücksichtigten 26 Gemeinden hinter dem Durchschnitt der Jahre 1910 bis 1913 noch zurück (1926 um 10,1%). Im Jahre 1927 wird die durchschnittliche Wohnungsproduktion der Jahre 1910 bis 1913 im Total der 26 Gemeinden um 7,0% übertroffen, im Jahre 1928 um 28,5%.

An den im Jahre 1928 neuerstellten Wohnungen haben diejenigen mit 3 Zimmern den verhältnismäßig stärksten Anteil; auf diese Wohnungsgröße entfallen 42,9% der Gesamtzahl. An zweiter Stelle stehen die

Wohnungen mit 4 Zimmern (23,8%), an dritter Stelle diejenigen mit 2 Zimmern (13,4%); es folgen die Wohnungen mit 5 Zimmern (12,2%), die Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern (6,7%) und endlich die Einzimmerwohnungen (1,0%). Der Anteil der Kleinwohnungen (Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern) an der Gesamtzahl der im Jahre 1928 fertiggestellten Wohnungen beträgt 57,3%, gegenüber 59,1% im Jahre 1927 und 54,1% im Jahre 1926.

Im Total der Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern sind von 100 im Jahre 1928 fertiggestellten Wohnungen 64,8 Kleinwohnungen; im Total der übrigen erfassten Gemeinden beläuft sich der Anteil der fertiggestellten Kleinwohnungen an der Gesamtzahl auf 42,3%.

3. Reinzugang an Wohnungen.

Zu den insgesamt 12,013 im Jahre 1928 fertiggestellten Wohnungen kommen 482 durch Umbauten entstandene Wohnungen hinzu. Der Zugang an Wohnungen im Jahre 1928 beträgt mithin 2495. Zählt man von dieser Zahl den Wohnungsabgang durch Abbruch, Brand usw. von 467 Wohnungen ab, so ergibt sich für das Jahr 1928 ein Reinzugang von 12,028 Wohnungen. Dieser Reinzugang an Wohnungen ist um 1461 größer als im Jahre 1927 und um 2308 größer als im Jahre 1926.

4. Gebäude ohne Wohnungen.

Im Jahre 1928 sind in den erfassten Gemeinden insgesamt 4255 Baubewilligungen für Gebäude ohne Wohnungen erteilt worden; diese Zahl ist um 256 größer als im Jahre 1927 und um 894 größer als im Jahre 1926.

Fertiggestellt wurden im Jahre 1928 im Total der berücksichtigten Gemeinden 3462 Gebäude ohne Wohnungen oder 117 mehr als im Jahre 1927 und 287 mehr als im Jahre 1926.

Der stärkste Anteil an der Gesamtzahl sowohl der baubewilligten, als auch der fertiggestellten Gebäude ohne Wohnungen entfällt, wie in den beiden Vorjahren, auf die Garagen, die Zahl der baubewilligten Garagen ist um 306 größer als im Vorjahr und um 589 größer als im Jahre 1926. Fertiggestellt wurden im Jahre 1928 241 Garagen mehr als im Vorjahre und 385 mehr als im Jahre 1926. Außer den Garagen haben, wie in den früheren Jahren, die andern Nebengebäude, die Ställe, Scheunen und Ökonomiegebäude, sowie die Fabriken und Werkstattgebäude einen verhältnismäßig starken Anteil an der Gesamtzahl der baubewilligten und fertiggestellten Gebäude ohne Wohnungen.

Mehr Holzkonstruktion.

(Korrespondenz aus dem Sägereigewerbe.)

So hört man den Ruf aus Basel, wo die Waldwirtschaft am 19. April anlässlich einer Konferenz feststellte, daß die Verwendung des Holzes bei der heutigen Bauweise immer mehr verdrängt wird.

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit

MEYNADIER & C^{IE}, ZÜRICH.